

## ***Individuelle Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Wohnungseinbruchdiebstählen***

von

**Dr. Tillmann Bartsch  
Arne Dreißigacker  
Gina Rosa Wollinger**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Tillmann Bartsch, Arne Dreißigacker, Gina Rosa Wollinger: Individuelle Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Wohnungseinbruchdiebstählen, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2015, [www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3186](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3186)

20. Deutscher Präventionstag, 08.-09.06.2015, Frankfurt am Main

# Individuelle Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Wohnungseinbruchdiebstählen



Gina R. Wollinger, Arne Dreißigacker & Jun.-Prof. Dr. Tillmann Bartsch

gefördert durch:

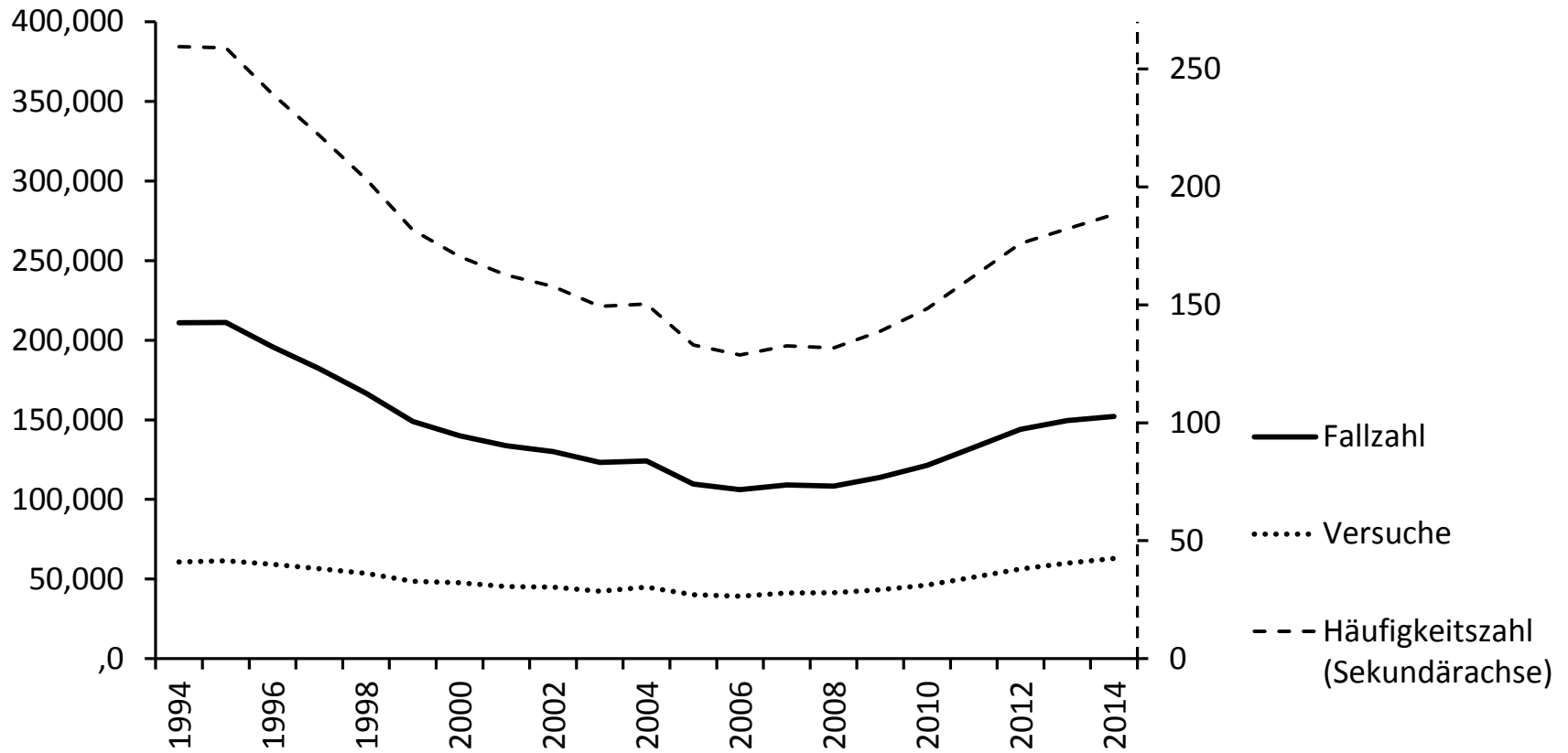


# Gliederung

1. Phänomen Wohnungseinbruch
2. Stichprobenbeschreibung
3. Ergebnisse
  - Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten vor der Tat
  - Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten nach der Tat
4. Fazit

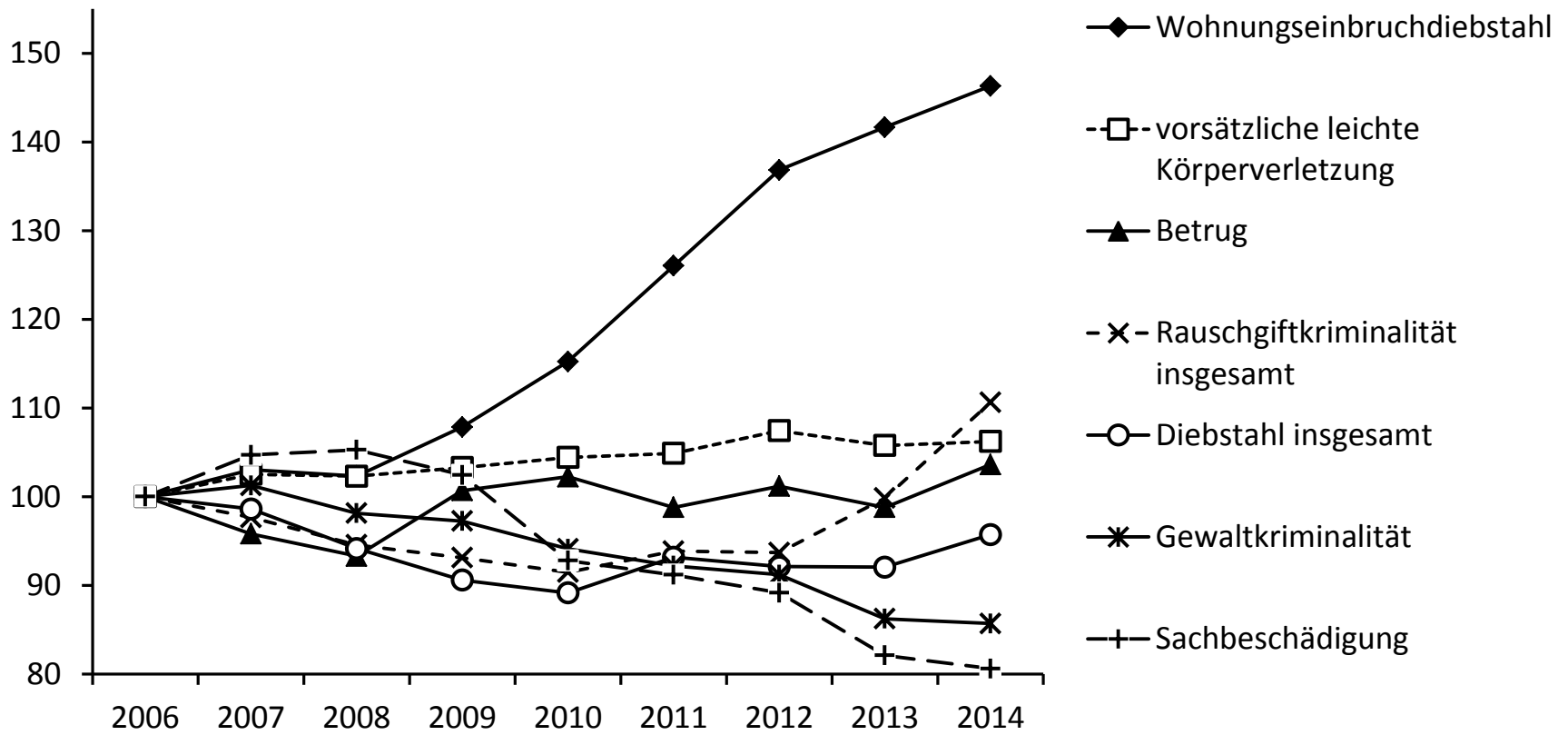
# Phänomen Wohnungseinbruch

Entwicklung der Fallzahlen und Häufigkeitszahlen des WED

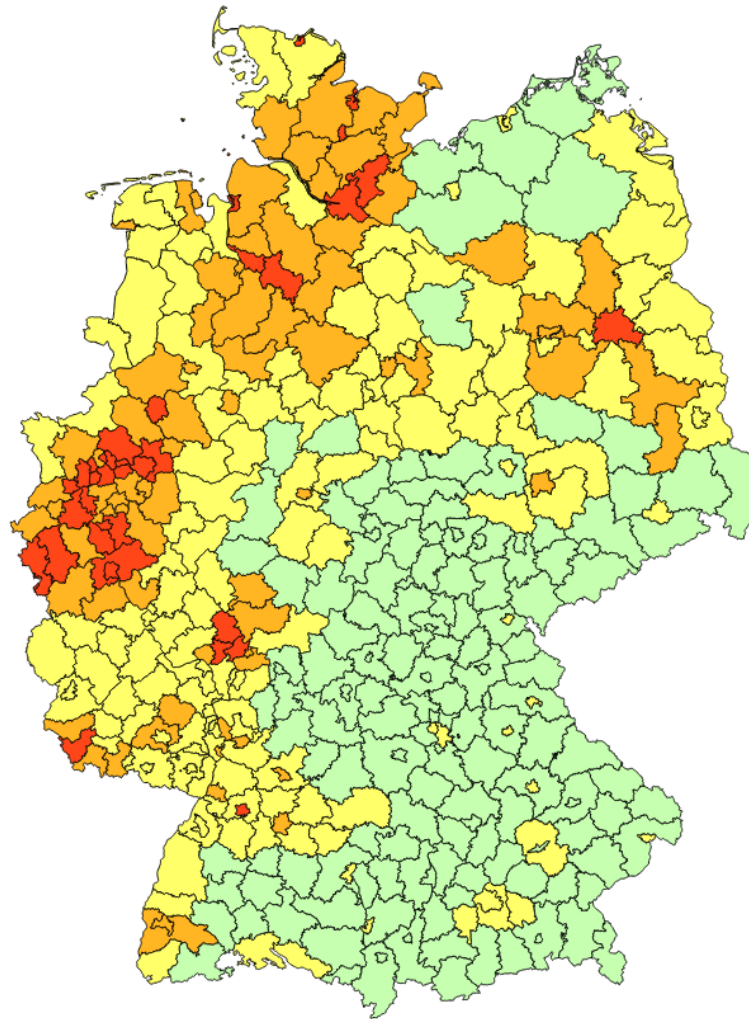


# Phänomen Wohnungseinbruch

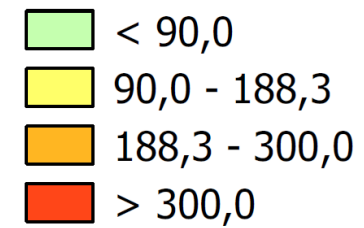
Entwicklung der Häufigkeitszahlen verschiedener Delikte seit 2006



# Phänomen Wohnungseinbruch



Häufigkeitszahl (PKS 2014)



© GeoBasis-DE / BKG 2015

# Stichprobenbeschreibung

- Teilnehmende Städte:
  - Bremerhaven, Berlin, Hannover, Stuttgart, München
- Zufallsstichprobe von jeweils 500 Fällen aus dem PKS-Jahr 2010
  - 2.422 erhaltene Akten
  - 2.299 Adressen geschädigter Haushalte
  - 2.024 zugestellte Fragebogen
  - 1.391 zurückgesandte Fragebogen (68,7 %)
  - 1.329 auswertbare Fragebogen

# Stichprobenbeschreibung

- Frauen: 53,2 %
- Alter: M = 52,9; zwischen 18 und 97 Jahre
- Bildung: überwiegend hohe Bildung (54,9 %)
- Wohnsituation (zur Tatzeit):
  - 60,9 % in familiären Strukturen
  - 36,1 % allein lebend
  - 3,1 % andere Wohnsituation

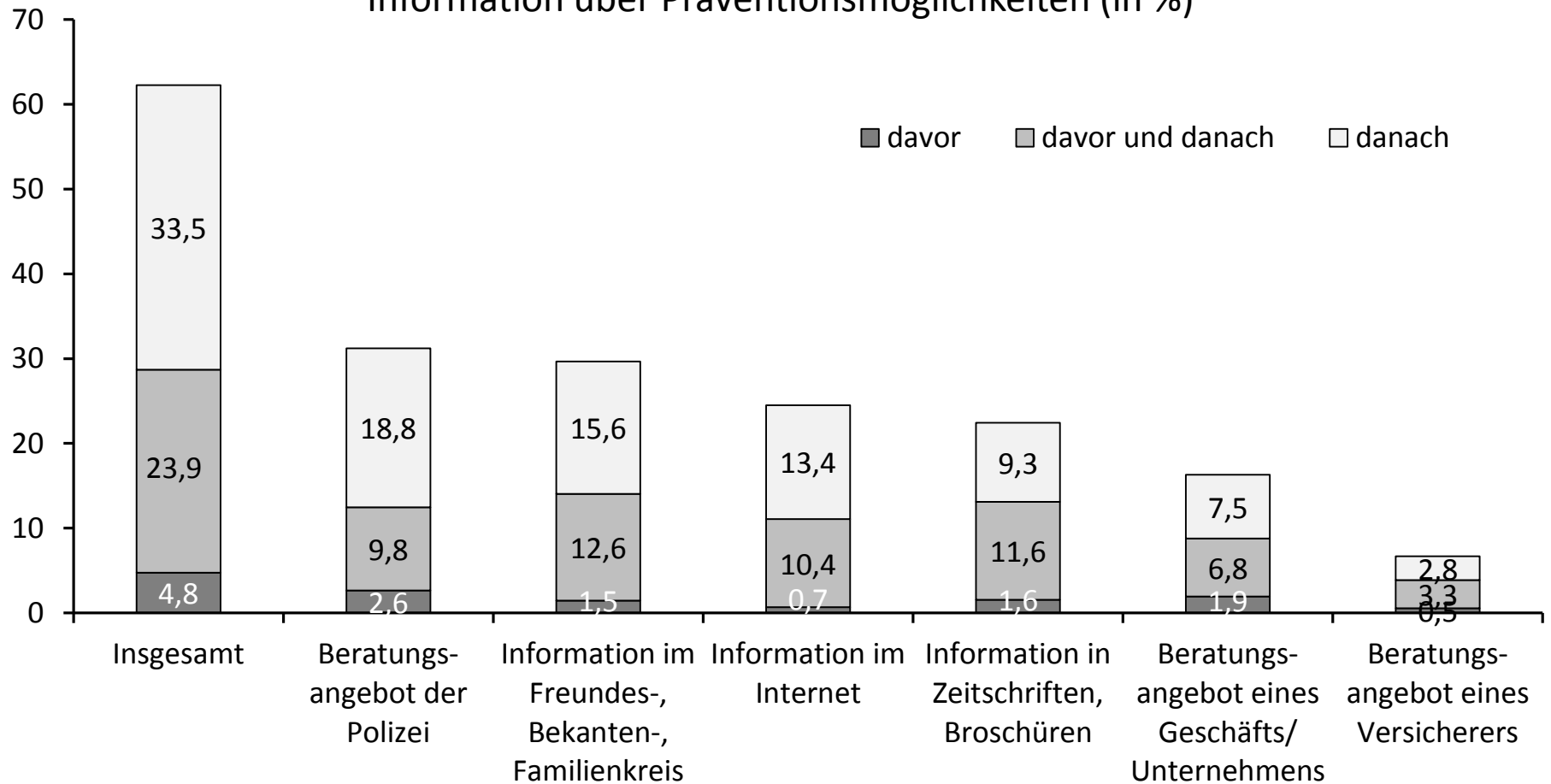


# Gliederung

1. Phänomen Wohnungseinbruch
2. Stichprobenbeschreibung
3. Ergebnisse
  - Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten vor der Tat
  - Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten nach der Tat
4. Fazit

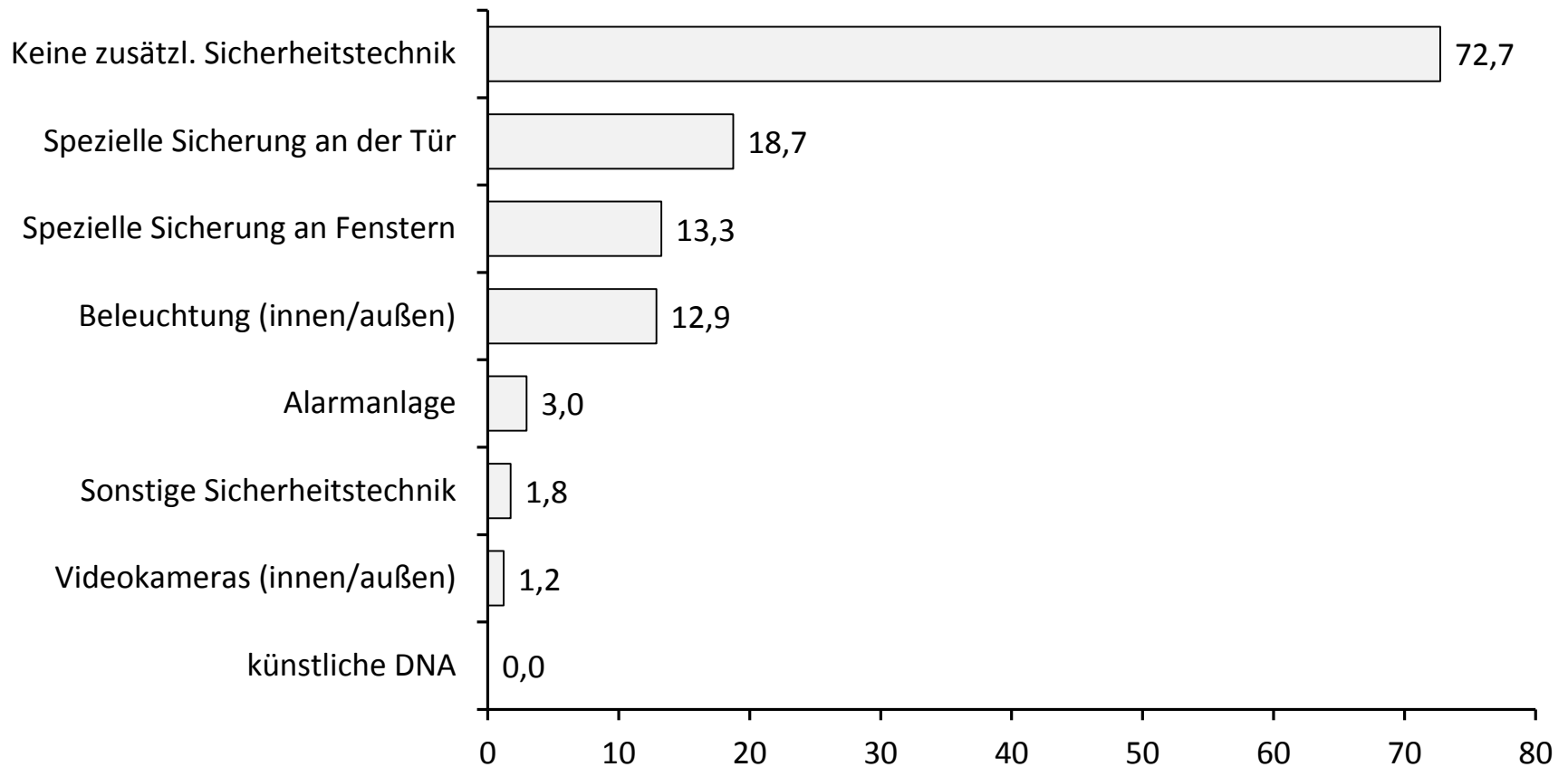
# Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten vor der Tat

Information über Präventionsmöglichkeiten (in %)

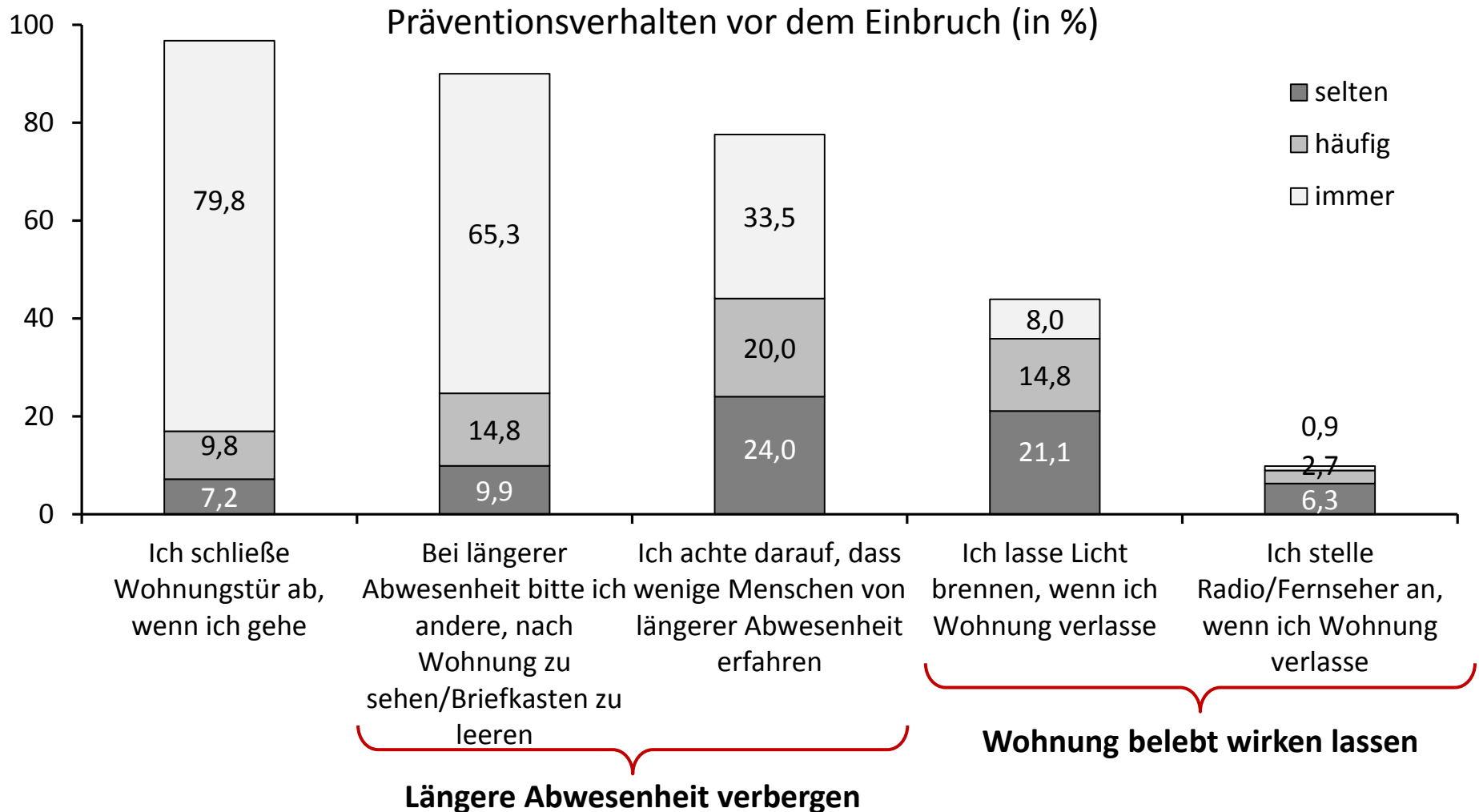


# Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten vor der Tat

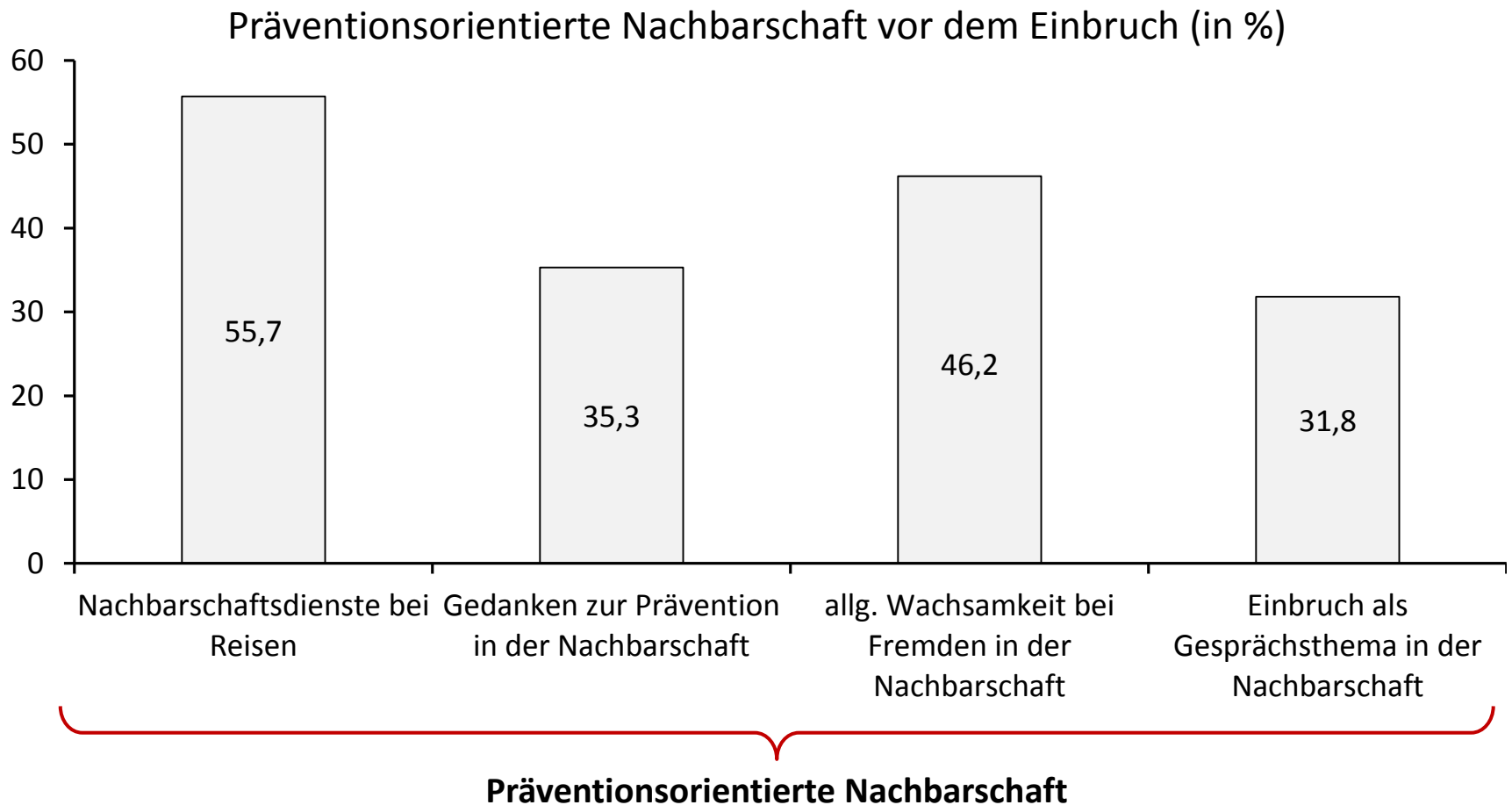
Ausstattung mit zusätzl. Sicherheitstechnik vor dem Einbruch (in %)



# Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten vor der Tat



# Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten vor der Tat



# Wirkung verschiedener Präventionsmaßnahmen

Welche Präventionsmaßnahmen erhöhen die Chance,  
dass der Eindringversuch misslingt?

<b>Abhängige Variable: Verhindertes Eindringen</b>	<b>Modell 0</b>	<b>Modell 1</b>	<b>Modell 2</b>
Stadt 1		Referenz	Referenz
Stadt 2		n.s.	n.s.
Stadt 3		n.s.	n.s.
Stadt 4		1,636	1,850
Stadt 5		n.s.	n.s.
Keine Präventionsinformation		Referenz	
Präventionsinformation nach der Tat		0,534	
Präventionsinformation vor und nach der Tat		n.s.	
Präventionsinformation vor der Tat		2,104	
durch Polizei	2,957		n.s.
durch Fachgeschäft	7,149		4,754
durch Versicherung	n.s.		n.s.
durch Familie und Freunde	2,937		n.s.
durch Zeitschriften	n.s.		n.s.
im Internet	2,586		n.s.
Zusätzliche Sicherheitstechnik vorhanden		1,978	
Türsicherung (z.B. zusätzliches Schloss)	2,843		3,022
Fenstersicherung (z.B. Pilzkopfverriegelung)	1,770		n.s.
Alarmanlage	2,599		1,987
Videokamera(s) außen	n.s.		n.s.
Videokamera(s) innen	n.s.		n.s.
Beleuchtung außen	n.s.		n.s.
Beleuchtung innen (z.B. Zeitschaltuhr, Fernsehsimulator)	n.s.		n.s.
Sonstige Sicherung	2,549		2,854
Wohnung belebt wirken lassen	n.s.	n.s.	n.s.
Längere Abwesenheit verbergen	1,273	1,240	1,294
Präventionsorientierte Nachbarschaft	1,313	n.s.	1,385
N		1141	1141
Nagelkerkes R <sup>2</sup>		0,095	0,154

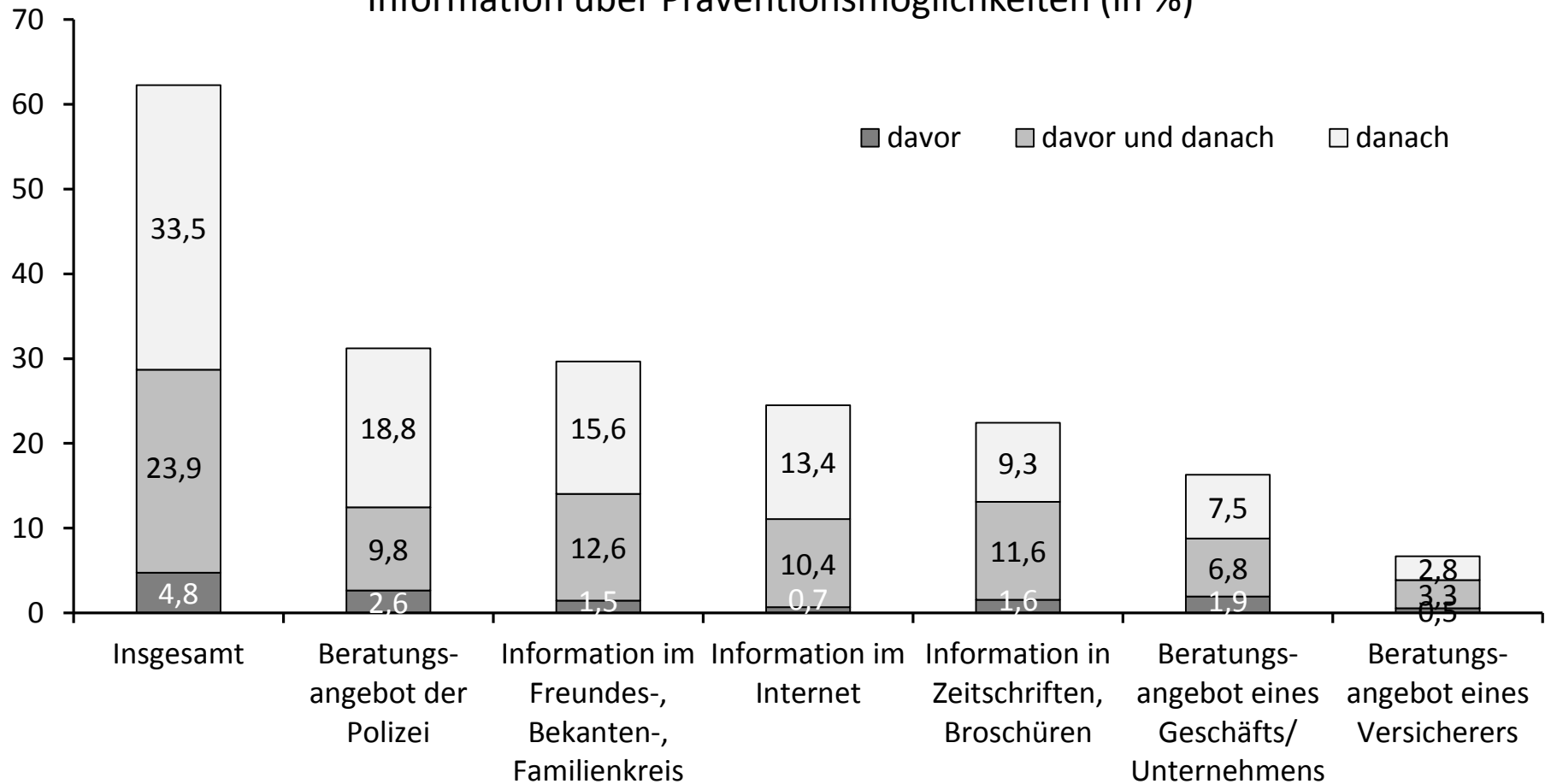
# Gliederung

1. Phänomen Wohnungseinbruch
2. Stichprobenbeschreibung
3. Ergebnisse
  - Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten vor der Tat
  - Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten nach der Tat
4. Fazit



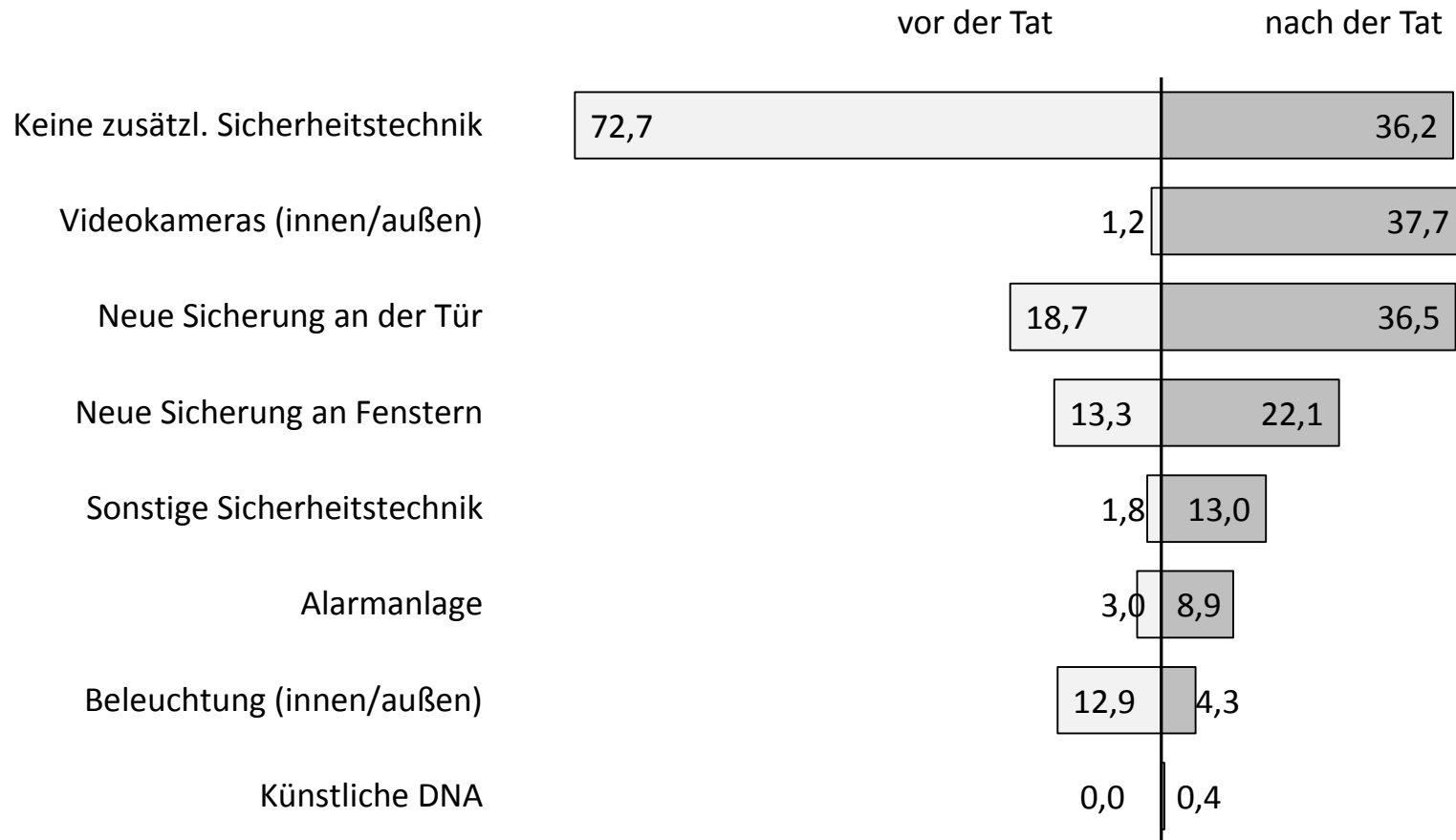
# Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten nach der Tat

Information über Präventionsmöglichkeiten (in %)



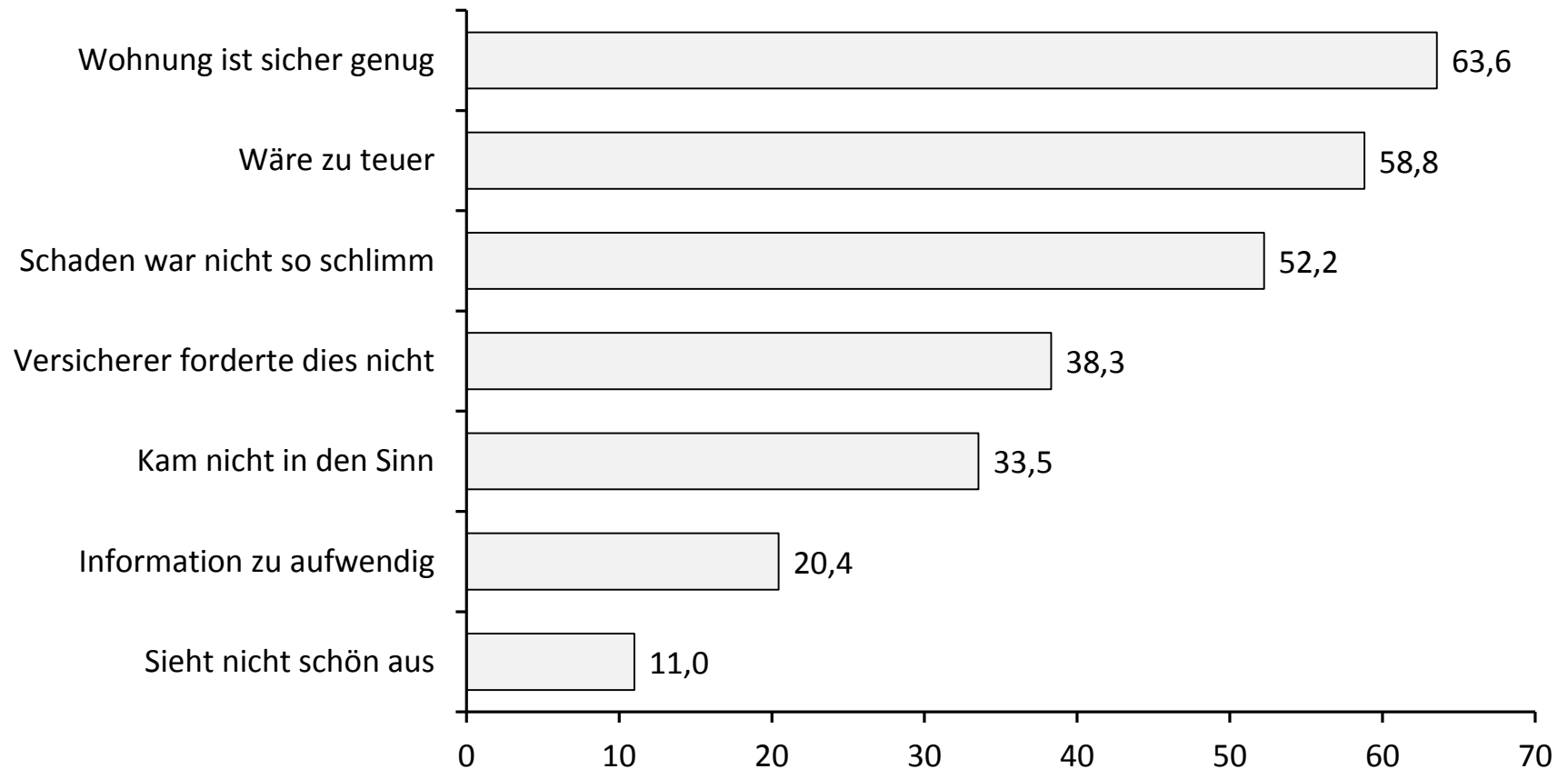
# Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten nach der Tat

## Ausstattung mit Sicherheitstechnik (in %)



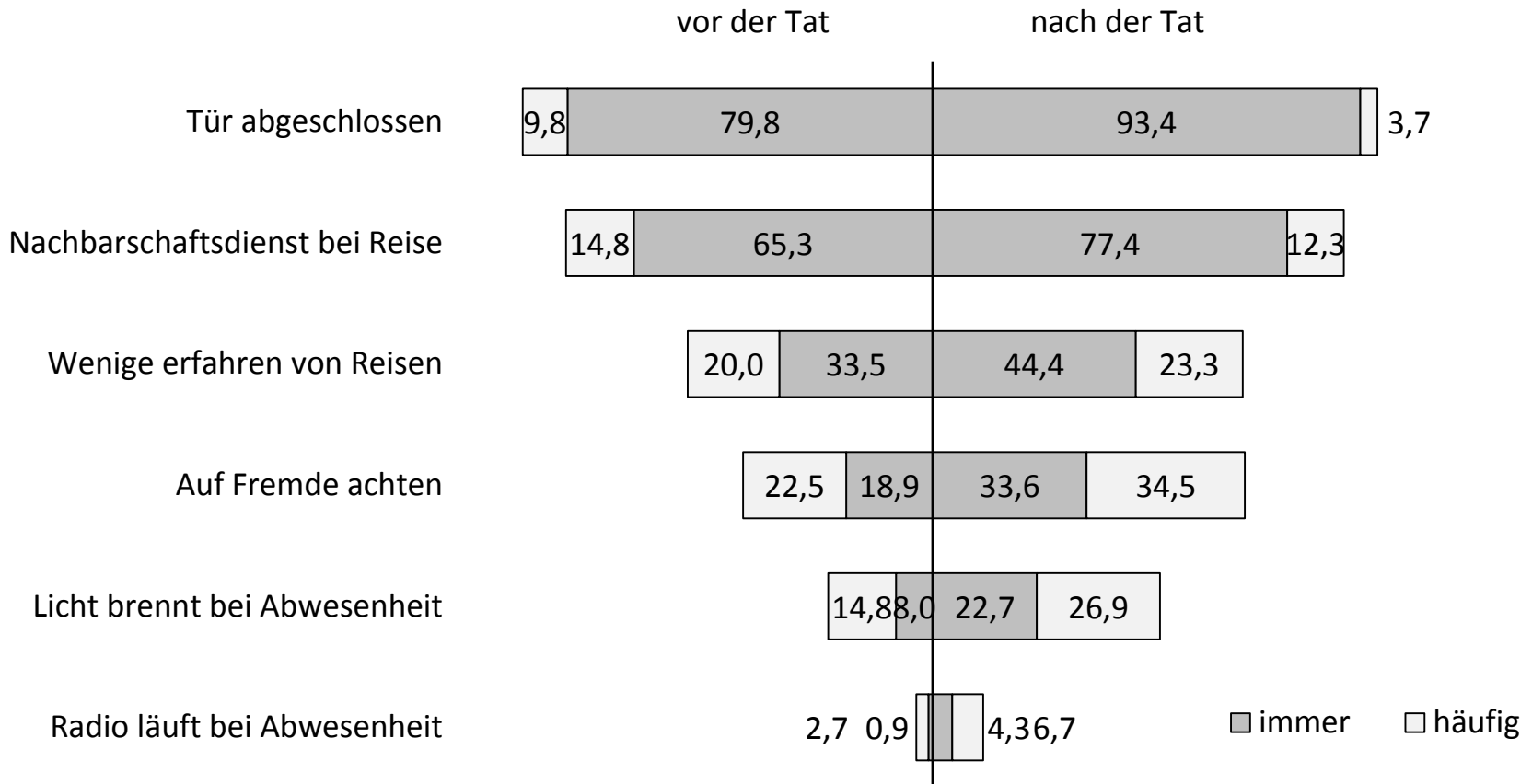
# Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten nach der Tat

Gründe gegen zusätzliche technische Sicherung (in %)



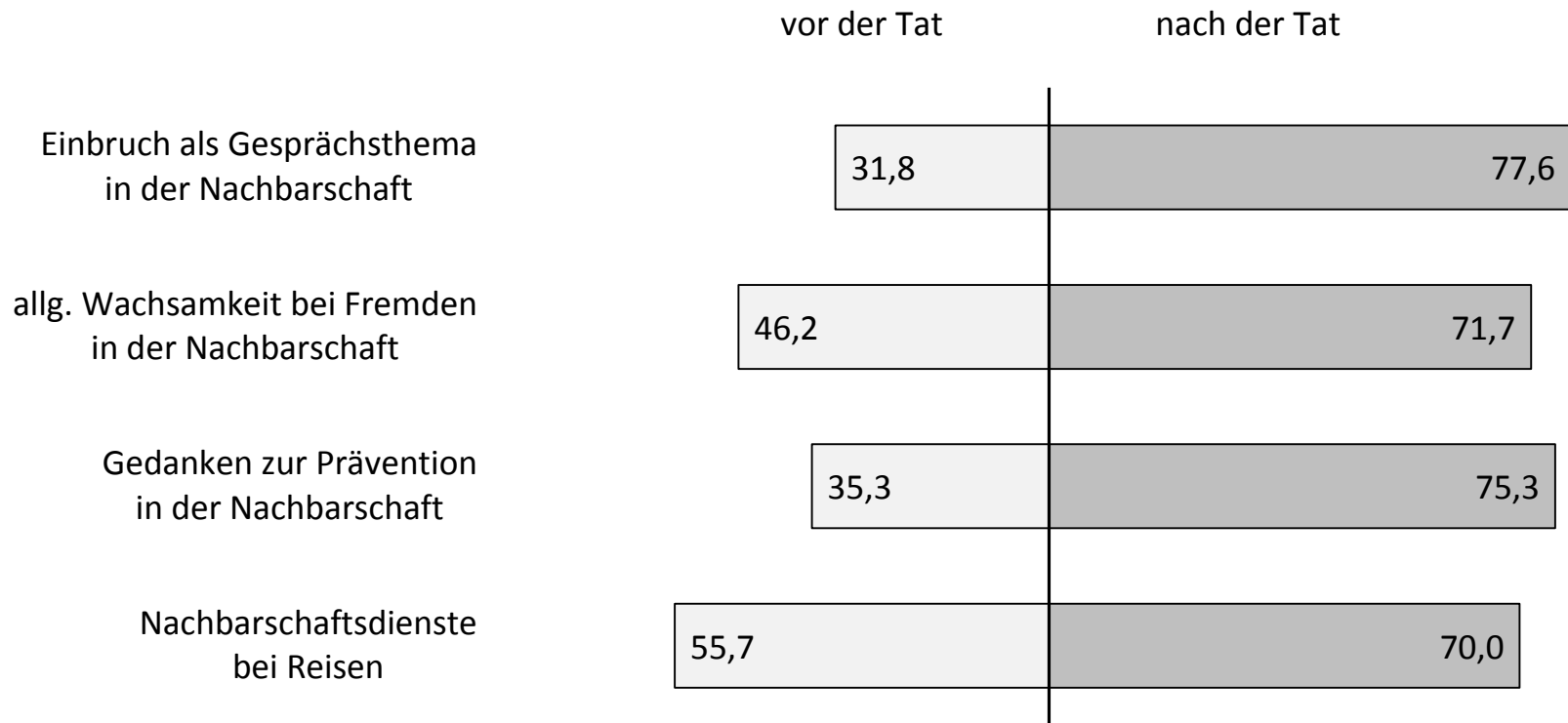
# Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten nach der Tat

## Individuelles Präventionsverhalten (in %)



# Sicherheitstechnik und Präventionsverhalten nach der Tat

## Präventionsorientierte Nachbarschaft (in %)



# Fazit

- Nur wenige Betroffene nutzten vor dem Einbruch bereits zusätzliche Sicherungstechnik
- Als das Eindringen verhindernd erwiesen sich insbesondere:
  - Präventionsberatung durch ein Fachgeschäft
  - Einbau zusätzlicher Türsicherung
  - Verbergen längerer Abwesenheit
  - Präventionsorientierte Nachbarschaft
- Fenstersicherungen und Alarmanlagen erwiesen sich als sinnvolle Ergänzung
- Erst der erlebte Einbruch führt in vielen Fällen u.a.:
  - zum Einbau zusätzlicher Sicherheitstechnik
  - zur Änderung des präventiven Verhaltens
  - zur Sensibilisierung der Nachbarschaft

# Restriktionen

- Vergleich zwischen Einbruchsfällen mit und ohne Eindringen
  - präventive Wirkung vor dem Tatansatz konnte nicht untersucht werden
- retrospektive Erhebung
  - Einfluss von Erinnerungseffekten
- ungünstige Operationalisierung der Informations- und Beratungsquellen zu den verschiedenen Zeitpunkten
  - Antwortkategorie „*davor und danach*“ kann nicht nach Beratungsquelle aufgelöst werden
- Vernachlässigung der qualitativen Dimension
  - keine Aussage über Inhalt und Qualität der Beratung sowie der Sicherheitstechnik möglich

# Vielen Dank!

Projektförderung: Gesamtverband der Deutschen Versicherer (GDV)

Kontakt: gina.wollinger@kfn.de  
arne.dreissigacker@kfn.de  
tillmann.bartsch@uni-tuebingen.de

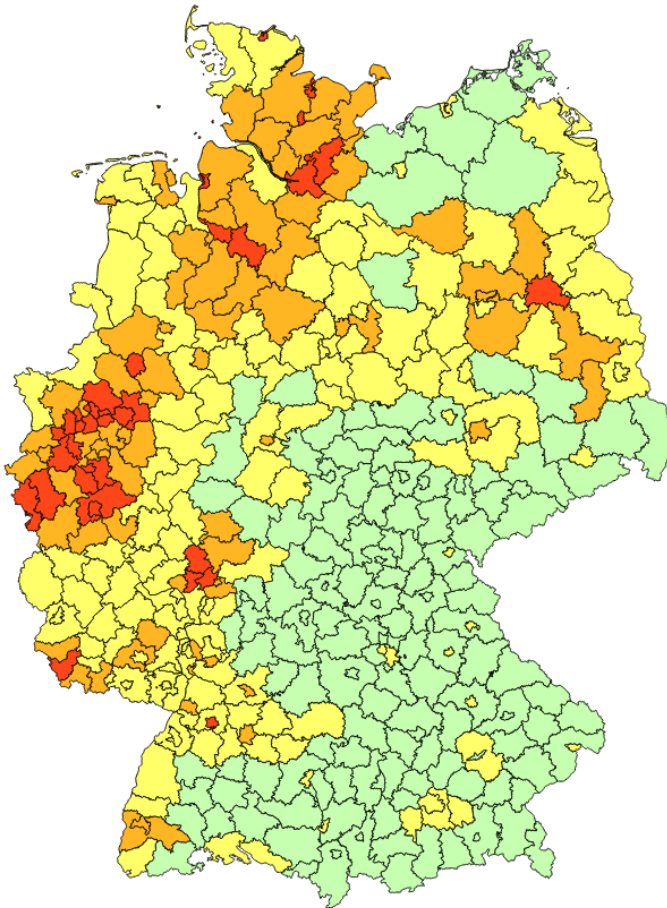
Ergebnisse zum Nachlesen:

- Wollinger u.a. (2014): Wohnungseinbruch: Tat und Folgen. Ergebnisse einer Betroffenenbefragung. KFN-Forschungsbericht Nr. 124 (abrufbar unter: [www.kfn.de](http://www.kfn.de))
- Dreißigacker u.a. (2015): Prävention von Wohnungseinbruch – Was schützt vor einem Einbruch und welche Konsequenzen ziehen Betroffene aus einer solchen Tat. In: forum kriminalprävention 6/2015

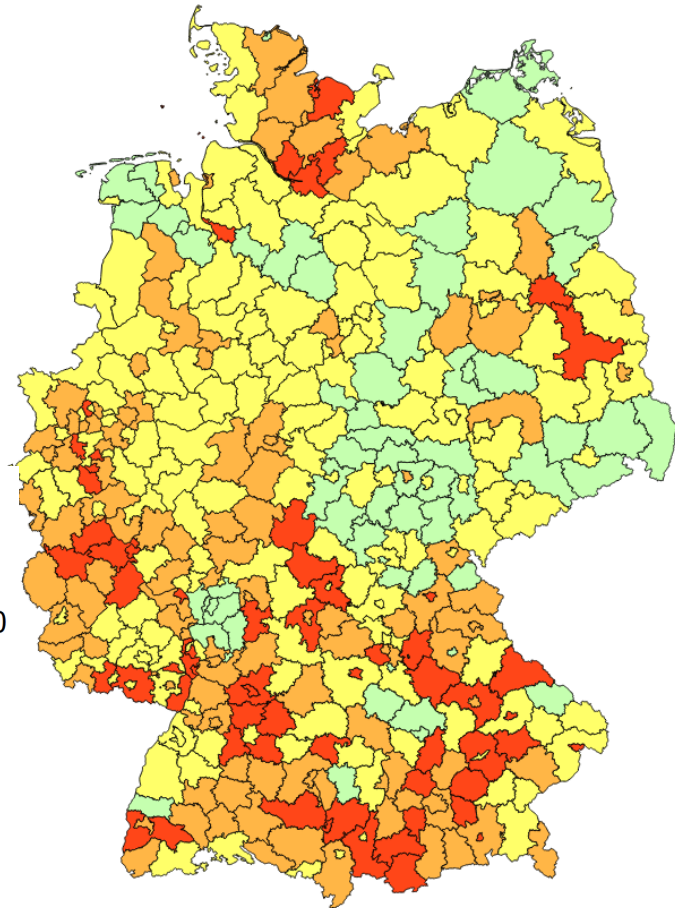


# Phänomen Wohnungseinbruch

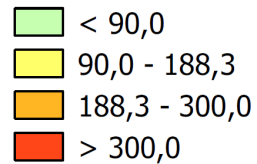
Häufigkeitszahl (PKS 2014)



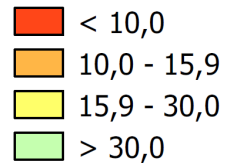
Aufklärungsquote (PKS 2014)



Häufigkeitszahl



Aufklärungsquote



© GeoBasis-DE / BKG 2015

© GeoBasis-DE / BKG 2015